

**KfW-Research.**



**WirtschaftsObserver online.**

Der Markt für Mikrofinanzierung in Deutschland: Marktgröße,  
Instrumente und Finanzierungsschwierigkeiten.  
Nr. 35, Mai 2008.

## Der Markt für Mikrofinanzierung in Deutschland: Marktgröße, Instrumente und Finanzierungsschwierigkeiten.

*In den Entwicklungsländern haben kleinvolumige Kredite – „Mikrokredite“ – dazu beigetragen, dass viele Menschen eigene unternehmerische Existenzen aufbauen und so einen Weg aus der Armut finden konnten. Trotz anderer Rahmenbedingungen begegnet man auch in Deutschland Mikrofinanzierungsansätzen zur Förderung kleiner Unternehmensgründer und Mittelständler mit wachsendem Interesse. Der Markt für Mikrofinanzierungen, das sind gemäß EU-Definition gewerbliche Finanzierungen (i. d. R. Kredite) mit einem Volumen von bis zu 25.000 EUR, hat für Deutschland durchaus wirtschaftliche Relevanz. Für viele Gründer und mittelständische Bestandsunternehmen sind kleinvolumige Finanzierungen essentiell zur Umsetzung ihrer Investitionsvorhaben. An solche Unternehmer wurden z. B. im Jahr 2006 rund 661.000 Mikrofinanzierungen bis 25.000 EUR ausgereicht. Dies entspricht einem Gesamtvolumen 5,28 Mrd. EUR. Im vorliegenden Beitrag wird auf Basis repräsentativer Datensätze der Mikrofinanzierungsmarkt in Deutschland, seine Größe, die eingesetzten Instrumente sowie besondere Schwierigkeiten von Unternehmen mit kleinvolumigem Finanzierungsbedarf, untersucht.*

### 1. Einführung.

Das Interesse am Thema Mikrofinanzierung hat in Deutschland in den letzten Jahren zugenommen. Einen Schub in der öffentlichen Wahrnehmung hat Mikrofinanzierung sicherlich durch die Verleihung des Friedensnobelpreises an Muhammad Yunus erhalten. Er gilt als „Vater der Mikrofinanzierung“ in den Entwicklungsländern, wo Mikrofinanzierungsansätze ihren Ursprung haben. Dort ist es gelungen, einer erheblichen Zahl von Menschen mit kleinvolumigen Krediten – „Mikrokrediten“ – zu helfen, eine eigene unternehmerische Existenz aufzubauen und so einen Weg aus der Armut zu finden. Trotz anderer Rahmenbedingungen ist es ebenso Leitgedanke der Mikrofinanzierung in Deutschland, den Aufbau und Erhalt kleiner unternehmerischer Existenzen zu ermöglichen, indem man den Zugang von Gründern und Kleinunternehmern zu kleinen Finanzierungen (zumeist Krediten)<sup>1</sup> erleichtert. Insbesondere mit Blick auf Unternehmensgründungen stehen bei Mikrofinanzierungsansätzen in Deutschland allerdings häufig Menschen im Vordergrund, die den Existenzaufbau aus

---

<sup>1</sup> Sofern im Folgenden keine explizite Differenzierung erfolgt, werden daher die Begriffe Mikrofinanzierung und Mikrokredit synonym verwendet.

einer schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Ausgangslage heraus wagen. Es ist jedoch keinesfalls zwingend, beim Thema Mikrofinanzierung allein auf einen sozial- oder beschäftigungspolitischen Gedanken abzuheben. So ist hierzulande eine Definition des Begriffs von Mikrofinanzierung durchaus gängig, die auf rein wirtschaftliche und quantitative Termini zurückgreift. Danach versteht man unter Mikrofinanzierung in Deutschland laut EU-Definition ganz allgemein gewerbliche Finanzierungsengagements, die ein (Einzel-) Volumen von 25.000 EUR nicht übersteigen.

Der vorliegende Beitrag knüpft an dieser „quantitativen“ Definition an und zeigt auf, dass es für Mikrofinanzierungen – identifiziert über ihr Volumen – in Deutschland durchaus einen Markt mit einer nicht zu vernachlässigenden Größe gibt. Zur Untersuchung des Mikrofinanzierungsmarktes werden zwei für Deutschland repräsentative Datensätze einerseits für das Gründungsgeschehen (KfW-Gründungsmonitor)<sup>2</sup> sowie andererseits für kleine und mittlere Bestandsunternehmen (KfW-Mittelstandspanel)<sup>3</sup> herangezogen. Damit können die beiden für Mikrofinanzierungen in Deutschland relevanten Kundengruppen abgedeckt werden. Innerhalb des Mikrofinanzierungsmarktes wird bei der Untersuchung zudem zwischen Kleinstfinanzierungen bis 10.000 EUR und etwas größeren Finanzierungen zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR unterschieden.

Die Analysen zeigen, dass im Jahr 2006 insgesamt 661.000 Mikrofinanzierungen bis 25.000 EUR an Gründer und Mittelständler ausgereicht wurden, die externe Finanzmittel zur Umsetzung ihrer Investitionsvorhaben benötigten. Zwar ist zu konstatieren, dass die Bedeutung des Mikrofinanzierungsmarktes mit Blick auf sein Volumen zu relativieren ist. Mit 5,28 Mrd. EUR machten 2006 Mikrofinanzierungsengagements lediglich 0,8 % des Kreditneuzusagevolumens an Unternehmen und Selbstständige in Deutschland in Höhe von rund 660 Mrd. EUR aus. Jedoch sind kleinvolumige Finanzierungen für eine Vielzahl kleinerer Unternehmer essentiell zur Umsetzung ihrer Geschäftsideen. Daher sollte die Rolle der Mikrofinanzierung aus wirtschaftspolitischer Sicht nicht vernachlässigt werden.

Trotz eines hoch entwickelten Bankensektors haben in Deutschland Unternehmer mit kleinvolumigem Finanzierungsbedarf im Vergleich zu Unternehmern, die höhere Beträge benötigen, oft größere Schwierigkeiten, Mittel von ihrer Bank oder anderen Kapitalgebern zu erhalten. Dies ist insbesondere auf ein aus Kapitalgebersicht ungünstiges Ertrag-/Kostenverhältnis zurückzuführen. Pro Finanzierung stehen nicht zu vernachlässigenden fixen Aufwendungen für Bonitätsprüfung, Verwaltung und Risikosteuerung nur relativ geringe Erträge

---

<sup>2</sup> Vgl. Kohn/Spengler (2007).

<sup>3</sup> Vgl. Reize (2007).

gegenüber. Hinzu kommt, dass bei einer wichtigen „Kundengruppe“ im Mikrofinanzungssektor, den Unternehmensgründern, aufgrund fehlender/geringer Unternehmenshistorie erhöhte Aufwendungen für die Bonitätsprüfung anfallen. Dies führt dazu, dass kleinvolumige Investitionsprojekte und Geschäftsideen, die gleichwohl volkswirtschaftlich sinnvoll sind, aufgrund der Zurückhaltung der Banken und anderer Financiers häufig nicht realisiert werden können.

Vor diesem Hintergrund können sich weitergehende Erkenntnisse über die Marktgröße für Mikrofinanzierungen aus verschiedenen Gründen als hilfreich erweisen: So sind Informationen über zu erwartende Mengengerüste z. B. elementar für die Entwicklung von Konzepten zur Rentabilitätsverbesserung im Kleinkreditgeschäft der Banken für Geschäftskunden. Ebenso ist die Marktgröße für die effektive Gestaltung von Fördermodellen wichtig sowie zur Beantwortung der Frage, welche wirtschafts- und sozialpolitischen Effekte von einer Förderung der Mikrofinanzierung in Deutschland erwartet werden können.

Im vorliegenden Beitrag werden darüber hinaus Zusammenhänge zwischen der Größe des Finanzierungsbedarfs und dem Auftreten von Finanzierungsschwierigkeiten untersucht. Für den Mittelstand zeigt sich dabei, dass Unternehmen mit Mikrofinanzierungsbedarf hier in der Tat größere Schwierigkeiten haben als solche mit größerem Finanzierungsbedarf. Bei Gründern mit Kleinstfinanzierungsbedarf ist dies umgekehrt, da diese ihren externen Finanzierungsbedarf zu erheblichen Teilen durch Zuschüsse der Bundesanstalt für Arbeit und durch Ausleihungen bei Freunden bzw. Verwandten decken.

Des Weiteren betrachtet der vorliegende Beitrag die im Mikrosegment eingesetzten Finanzierungsinstrumente. Um abschließend einen Anhaltspunkt für die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Mikrofinanzungssektors zu geben, wird das in diesem Sektor 2006 bewegte Finanzierungsvolumen mit dem in Deutschland insgesamt an Unternehmen und Selbstständige zugesagten Kreditneuvolumen verglichen.

## **2. Mikrofinanzierung und Gründungen.**

Zur Analyse der Nachfrage nach Mikrofinanzierungen, die auf Unternehmensgründungen zurückzuführen ist, werden die Daten des KfW-Gründungsmonitors<sup>4</sup> herangezogen. Der

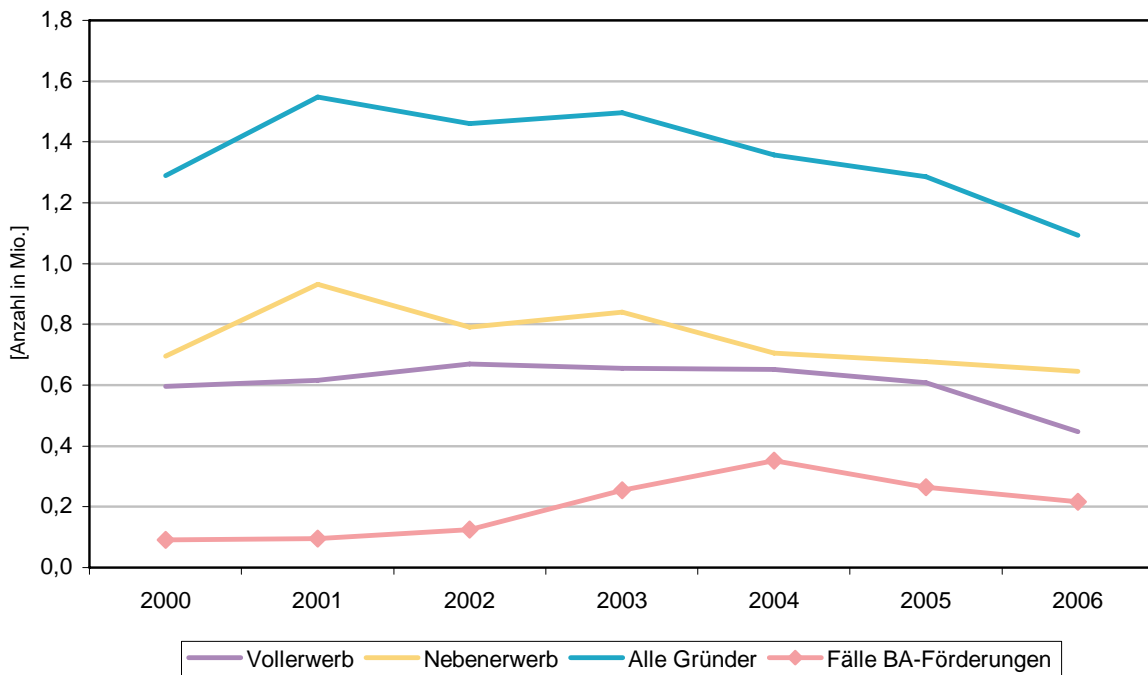
---

<sup>4</sup> Vgl. Kohn/Spengler (2007).

KfW-Gründungsmonitor ist eine repräsentative, seit dem Jahr 2000 jährlich durchgeführte telefonische Erhebung für das gesamte Gründungsgeschehen in Deutschland.<sup>5</sup>

## 2.1 Entwicklung des Gründungsgeschehens in Deutschland.

Grafik 1 zeigt die Entwicklung der Gründungszahlen in Deutschland zwischen 2000 und 2006 mit Aufschlüsselung nach Voll- und Nebenerwerb sowie die Anzahl der durch die Bundesanstalt für Arbeit (BA) geförderten Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus.



Quelle: KfW-Gründungsmonitor

**Grafik 1: Gründerzahlen in Deutschland (Voll-, Nebenerwerb und Gesamtzahl) und Anzahl der durch die BA geförderten Gründungen durch vormals Arbeitslose**

Seit dem Jahr 2001 sind in Deutschland leicht rückläufige Gründerzahlen zu beobachten. Eine Umkehrung dieses Gesamttrends wurde auch nicht durch die in den letzten Jahren im Zuge der Hartz-Reformen intensivierte Förderung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit bewirkt. Während die Zahl der durch die BA geförderten Gründungen von 92.000 im

<sup>5</sup> Erhoben wird ein relativ breites Spektrum an sozioökonomischen Daten zur Gründerperson, zur Art des Vorhabens sowie zu dessen Finanzierung. Ankerpunkt der Befragung des KfW-Gründungsmonitors ist die Person des Gründers. Daher kann es sich bei den untersuchten Gründungsfällen nicht nur um Unternehmensneugründungen handeln, die den überwiegenden Teil der Fälle ausmachen, sondern daneben auch um Unternehmensübernahmen oder tätige Beteiligungen (wesentliche Beteiligung zum Zweck der Übernahme unternehmerischer Verantwortung). Sofern nicht explizit erwähnt, werden in der folgenden Darstellung durch den Begriff der Gründung (bzw. des Gründers) alle der drei Formen in Summe erfasst – ohne eine weitere Differenzierung.

Jahr 2000 auf 217.000 im Jahr 2006 gestiegen ist (mit einem Höhepunkt von 315.000 Förderungen 2004), ist die Zahl der gesamten Gründungen im gleichen Zeitraum von 1.290.000 zu Beginn der Betrachtung auf 1.092.000 im Jahr 2006 gesunken, wobei im Jahr 2001 mit 1.550.000 die höchste Gründerzahl erreicht wurde. Bis 2005 ist die rückläufige Entwicklung bei der Gesamtzahl der Gründungen vorrangig auf das Absinken der Nebenerwerbsgründungen zurückzuführen. Im Jahr 2006 ist hingegen ein stärkerer rückläufiger Effekt bei den Vollerwerbsgründern zu verzeichnen, der die Gesamtbewegung dominierte.

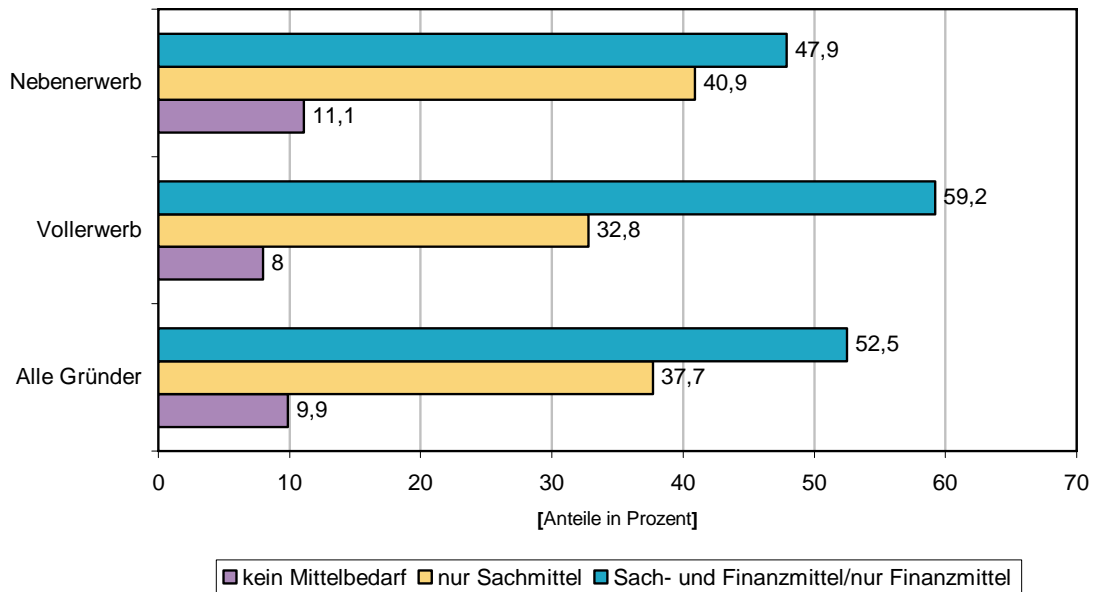
## **2.2 Überblick Gründungsfinanzierung.**

Rund die Hälfte aller Gründer startet zunächst ohne den Einsatz von Finanzmitteln, wobei dies sowohl auf Finanzmittel aus unternehmensinternen Quellen (Rücklagen, laufende Cashflows) als auch auf Mittel von externen Kapitalgebern wie Kreditinstituten zutrifft (Grafik 2).<sup>6</sup>

9,9 % der Gründer des Jahres 2006 geben an, dass sie für den Start ihrer unternehmerischen Tätigkeit weder Sach- noch Finanzmittel benötigt haben. 37,7 % der Gründer können ihr Vorhaben zunächst allein mit Sachmitteln umsetzen (z. B. Computer-Ausstattung, PKW). Insgesamt 52,5 % der Gründer benötigen auch finanzielle Mittel, wobei sich dieser Anteil auf Mittel aus unternehmensinternen wie externen Quellen bezieht. Wie zu erwarten, haben Vollerwerbsgründer deutlich häufiger Finanzmittelbedarf, deutlich seltener können sie ohne jedweden Mittelbedarf starten.

---

<sup>6</sup> Vgl. zu weiter gehenden Aspekten der Gründungsfinanzierung auch Kohn/Spengler (2008).



**Grafik 2: Mittelbedarf der Gründer 2006; beim ausgewiesenen Finanzmittelbedarf (bzw. in der Kombination mit Sachmitteln) erfolgt keine Unterscheidung nach der Quelle die zur Deckung des Bedarfs herangezogen wird (intern oder extern)**

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Nachfrage nach Finanzierungen im Gründungsbe-  
reich im Jahr 2006. Zu beachten ist, dass die dort angegebenen Werte die Finanzierungs-  
nachfrage wiedergibt, der auch ein entsprechendes Angebot gegenüberstand. Eine ggf. dar-  
über hinausgehende Nachfrage von Gründern, die keine Finanzierung erhalten haben, wird  
nicht erfasst.<sup>7</sup> Auffällig ist, dass mit 55,5 % ein relativ kleiner Anteil derjenigen Gründer, die  
zur Umsetzung ihres Vorhabens finanzielle Ressourcen benötigen, dabei auch Finanzmittel  
bei externen Kapitalgebern aufnehmen. Bezogen auf die Gesamtzahl aller Gründer, ent-  
spricht das einem Anteil von 29,2 %.

Dieser geringe Anteil dürfte mit besonderen Hürden bzw. hohen Kosten zusammenhängen,  
mit denen Gründer bei der Aufnahme von externem Kapital zu rechnen haben. Abgesehen  
von einem aus Sicht externer Kapitalgeber wie Banken gegebenem ungünstigen Ertrag-/  
Kostenverhältnis und geringen verfügbaren Sicherheiten besteht bei Gründern das Problem,  
dass wegen einer fehlenden Unternehmenshistorie ihre Managementfähigkeiten sowie die  
Erfolgsaussichten des angestrebten Geschäftsmodells für außenstehende Kapitalgeber be-  
sonders schwer einzuschätzen sind (asymmetrische Information). Daher ergeben sich für  
Kreditinstitute und andere Kapitalgeber bei Gründern hohe Aufwendungen der Bonitätsprü-  
fung und Bewertung des Vorhabens, die sie in aller Regel in ihren Konditionenforderungen  
berücksichtigen. Dies führt zu höheren Finanzierungskosten aus Sicht des Gründers.

<sup>7</sup> Allerdings wurden Gründer befragt, ob sie Schwierigkeiten bei der Akquisition von Finanzmittel hat-  
ten. Hierauf wird im folgenden Abschnitt 2.3 noch eingegangen.

**Tabelle 1: Finanzierungssituation bei Gründern im Jahr 2006 mit Fokus auf Fragestellungen der Mikrofinanzierung**

	<b>Gründer</b>	<b>Finanzierungsvolumen</b>	<b>Durchschnittlicher Finanzierungsbetrag</b>
	<b>Anzahl (Prozent)</b>	<b>Mrd. EUR (Prozent)</b>	<b>EUR</b>
<b>Gründer gesamt</b>	<b>1.092.000</b> (100,0 %)	-	-
<b>Gründer mit Finanzierungsbedarf</b>	<b>573.300</b> (52,2 %)	-	-
<b>Gründer mit externem Finanzierungsbedarf</b>	<b>318.000</b> (29,2 %)	<b>8,97</b> (100 %)	<b>28.100</b>
<b>Gründer mit externem Finanzierungsbedarf größer 25.000 EUR</b>	<b>64.000</b> (5,9 %)	<b>7,89</b> (87,9 %)	<b>122.600</b>
<b>Gründer mit externem Finanzierungsbedarf von 10.000 bis 25.000 EUR</b>	<b>38.000</b> (3,5 %)	<b>0,42</b> (4,7 %)	<b>11.000</b>
<b>Gründer mit externem Finanzierungsbedarf bis 10.000 EUR</b>	<b>216.000</b> (19,8 %)	<b>0,66</b> (7,4 %)	<b>3.000</b>
<b>Mikrofinanzierung gesamt (bis 25.000 EUR)</b>	<b>254.000</b> (23,3 %)	<b>1,08</b> (12,1 %)	<b>4.300</b>

Quelle: KfW-Gründungsmonitor

Von daher ist es nicht überraschend, dass gerade Gründer verstärkt auf die aus ihrer Sicht günstigere interne Finanzierung zurückgreifen. Allgemein wird in diesem Zusammenhang von „Pecking-Order“ gesprochen. Hierunter versteht man eine Grundtendenz, wonach infolge der Probleme asymmetrischer Information zwischen Kapitalgeber und -nehmer Unternehmen zunächst auf interne Finanzierung zurückgreifen und erst dann, wenn die eigenen Mittel nicht mehr ausreichen, Kreditfinanzierung bzw. schließlich externe Beteiligungsfinanzierung wählen.<sup>8</sup> Da das Informationsgefälle zwischen Gründern und externen Kapitalgebern besonders ausgeprägt ist, ist hier ein entsprechend starker Pecking-Order-Effekt zu erwarten. Ein Teil der Gründer, die nur mit eigenen Finanzmitteln operieren, werden gleichwohl nicht „freiwillig“ wegen zu hoher Finanzierungskosten auf die Aufnahme externer Mittel verzichten haben, sondern beim Versuch gescheitert sein, von ihrer Bank weitere Mittel zu erhalten, und sind somit von Kreditrationierung<sup>9</sup> betroffen.

Insgesamt haben 319.000 Gründer zur Umsetzung ihrer Geschäftsideen auf Finanzmittel von außen zurückgegriffen, was einem Finanzierungsvolumen von 8,97 Mrd. EUR entspricht. Kennzeichnend für die Gründungsfinanzierung ist, dass die überwiegende Zahl der ausgereichten Finanzierungen ein geringes Volumen von höchstens 10.000 EUR aufweist. 216.000 Finanzierungen oder rund 68 % der Fälle externer Finanzierung bewegen sich in

<sup>8</sup> Vgl. hierzu näher Myers/Majluf (1984), Breuer (1998), S. 119 ff.

<sup>9</sup> Vgl. Stiglitz/Weis (1981).



diesem Rahmen. Der zugehörige Klassendurchschnitt von 3.000 EUR pro Einzelengagement zeigt dabei, dass innerhalb der Klasse der Kleinstfinanzierungen eine rechtsschiefe Verteilung vorliegt. Das heißt, der überwiegende Teil der Kleinstfinanzierungen bis maximal 10.000 EUR umfasst sogar weniger als 3.000 EUR. Der gleiche Effekt hinsichtlich der Verteilungsstruktur ist in der Klasse zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR zu beobachten (durchschnittliches Finanzierungsvolumen: 11.000 EUR). Die Bedeutung dieser Klasse der etwas größeren Finanzierungen ist bezogen auf die Zahl der Engagements (38.000 Stück, 12 %) deutlich geringer. Damit ergibt sich für den Mikrofinanzierungsbereich insgesamt eine auf Gründungsengagements zurückgehende Marktgröße<sup>10</sup> von 254.000 Engagements bzw. ein Volumen von 1,08 Mrd. EUR. Mit 64.000 Fällen sind Gründungen mit Finanzierungsbedarf oberhalb des Mikrobereichs deutlich seltener. Bedingt durch die in dieser Größenklasse besonders stark ausgeprägte Verteilungsschiefe bei den Einzelvolumina steht der relativ geringen Zahl an Engagements jedoch ein relativ großes Volumen von 7,98 Mrd. EUR gegenüber.

Tabelle 2 zeigt, dass Gründer insgesamt mehr als 75 % des externen Finanzierungsbedarfs (Volumen) über Kreditinstitute aufnehmen (Bankdarlehen und Kontokorrentkredite). Diese Dominanz hinsichtlich des Gesamtbildes ist wesentlich auf den hohen Volumenanteil von Bankkrediten bei Gründern mit großem Finanzierungsbedarf (über 25.000 EUR) zurückzuführen. Bei Gründungen mit Kleinstfinanzierungsbedarf bis 10.000 EUR erfolgt ein deutlich geringerer Anteil, 45,9 % der externen Mittelaufnahme, über Kreditinstitute, bei Gründern mit Finanzierungsbedarf zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR sind es nur 31,3 %. Dagegen greifen Gründer mit kleinem Finanzierungsbedarf verstärkt auf Zuschüsse der BA und Gelder bzw. Ausleihungen von Verwandten und Freunden zurück.

---

<sup>10</sup> Der Begriff der Marktgröße bezieht sich auf den Marktgleichgewichtszustand. Somit wird unter der Marktgröße die Zahl der Finanzierungen (bzw. das zugehörige Volumen verstanden), bei denen Nachfrage und Angebot zum Ausgleich gekommen sind.

**Tabelle 2: Verteilung eingesetzter Instrumente der Gründungsfinanzierung 2006 (volumenbezogen) differenziert nach Höhe des insgesamt angegebenen Finanzierungsbedarfs**

	Bankdarlehen	Kontokorrent	Freunde/Familie	Förderung BA	Sonstige*
<b>Bis 10.000 EUR</b>	39,3 %	6,6 %	25,9 %	18,8 %	9,4 %
<b>10.000 EUR bis 25.000 EUR</b>	26,5 %	4,8 %	38,4 %	13,0 %	17,3 %
<b>Über 25.000 EUR</b>	68,0 %	15,0 %	4,1 %	0,2 %	12,7 %
<b>Gesamt</b>	63,5 %	13,8 %	7,7 %	2,4 %	12,7 %

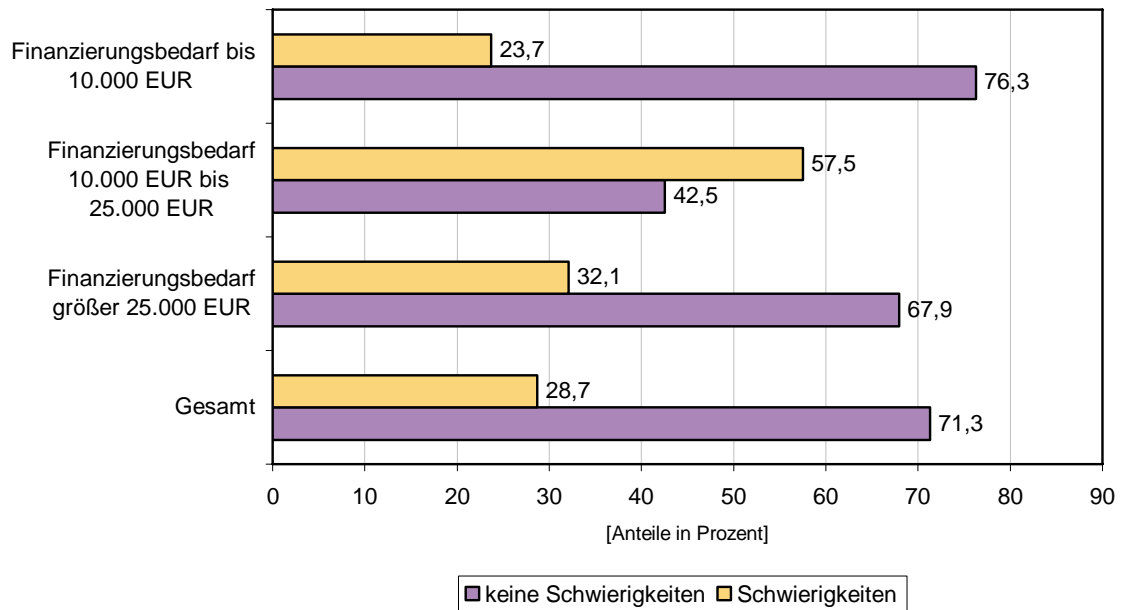
Z. B. Beteiligungskapital, Fördermittel der KfW oder der Landesförderinstitute

Quelle: KfW-Gründungsmonitor

Auch hier zeigt sich ein Kalkül der Kapitalkostenminimierung im Sinne einer Pecking-Order. Nach dem Rückgriff auf (die eng begrenzten) BA-Zuschüsse versuchen Gründer mit kleinem Finanzierungsbedarf offenbar, verstärkt Geldgeber in ihrem Verwandten- und Freundesumfeld zu finden. Wie Tabelle 2 zeigt, ist die Einschaltung von Freunden und Verwandten als Geldgeber aber offenbar nur bei kleineren Beträgen möglich. Bei größeren Gründungen mit einem Finanzierungsbedarf von mehr als 25.000 EUR spielt der Finanzierungsanteil durch Freunde und Verwandte mit 4,1 % eine geringe Rolle. Hier dominieren als Kapitalquelle Kreditinstitute mit einem Volumenanteil von 87,3 %.

### 2.3 Finanzierungsschwierigkeiten bei Gründern.

Im vorangegangenen Abschnitt wurde bereits angesprochen, dass verschiedene Faktoren Gründern die Einwerbung von Finanzierungsmitteln erschweren. Grafik 2 zeigt, inwieweit sich diejenigen Gründer, die im Jahr 2006 externe Finanzierungsmittel aufgenommen haben, hierbei nach eigener Einschätzung mit Problemen konfrontiert sahen. Mit Abstand die größten Finanzierungsschwierigkeiten sind bei Gründern mit einem externen Finanzierungsbedarf zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR zu beobachten, die also noch in den Mikrofinanzierungsbereich fallen, innerhalb dieses Bereichs aber höhere Losgrößen nachfragen. 57 % dieser Gründer berichten über Probleme bei der Beschaffung von Finanzmitteln. Die geringsten Probleme (Anteil 23,7 %) ergeben sich hingegen bei Gründern mit Kleinstfinanzierungsbedarf bis 10.000 EUR. Bei den Gründern mit einem Finanzierungsbedarf von über 25.000 EUR liegt der Anteil derjenigen mit Schwierigkeiten bei der Mittelbeschaffung mit 32,1 % dazwischen.

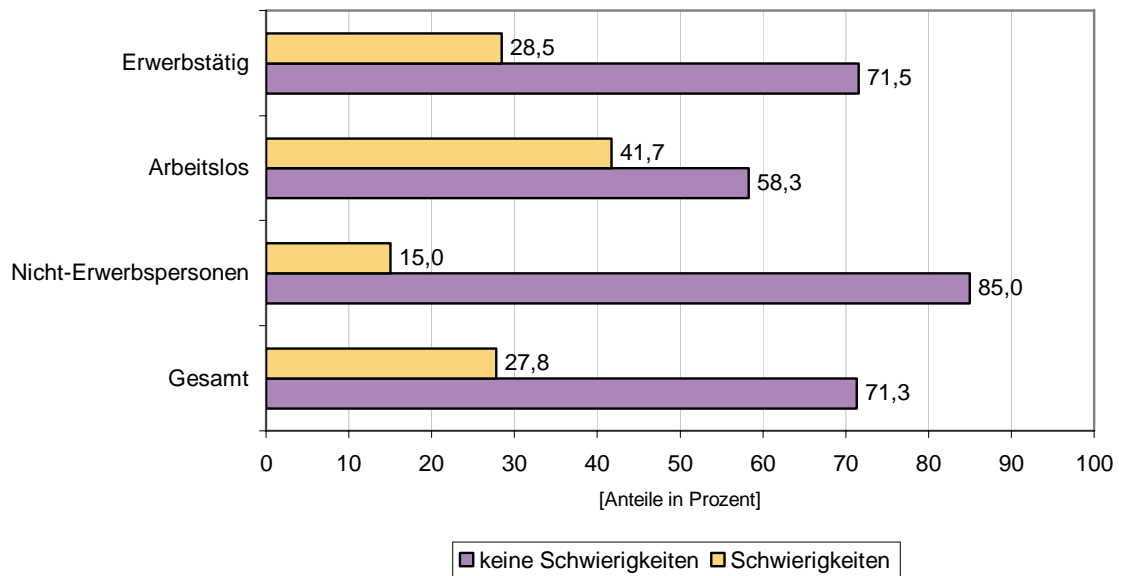


Quelle: KfW-Gründungsmonitor

**Grafik 3: Anteile der Gründer mit und ohne Schwierigkeiten bei der Aufnahme externer Finanzierungsmittel im Jahr 2006 bezogen auf alle Gründer mit externer Finanzierung in diesem Zeitraum differenziert nach Höhe des Mittelbedarfs**

Diese Konstellation deutet daraufhin, dass Finanzierungshindernisse aufgrund mangelnder Sicherheiten in Verbindung mit einem hohen Informationsgefälle zwischen Kapitalgeber und -nehmer bei Gründern stärker ins Gewicht fallen als ein ungünstiges Ertrag-/Kostenverhältnis beim Kapitalgeber. Hintergrund dafür, dass Gründer mit Kleinstfinanzierungsbedarf über geringere Schwierigkeiten berichten als jene mit Bedarf zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR, dürfte sein, dass Kredite an Gründer in beiden Klassen mangels Eigenmittel und Sicherheiten teilweise blanko vergeben werden müssen. Dies wird von Kreditinstituten bei wachsenden Beträgen restriktiver gehandhabt. In diesem Zusammenhang veranschaulicht Grafik 4, dass z. B. Gründer aus der Arbeitslosigkeit heraus, typischerweise wenig Eigenmittel und Sicherheiten in eine Finanzierung einbringen können, und besonders häufig mit Finanzierungsschwierigkeiten rechnen müssen.

Bei Finanzierungen über 25.000 EUR werden Gründer bei einer Kreditaufnahme hingegen ohnehin nicht ohne Sicherheiten oder hinreichende Eigenmittel auskommen. Hinzu kommt, dass sich die Ertrag-/Kostenrelation aus Bankensicht mit steigenden Finanzierungsbeträgen in eine günstige Richtung entwickelt. Dies könnte erklären, dass bei Gründern mit einem Finanzierungsbedarf von über 25.000 EUR mit 32,1 % der Anteil derjenigen, die von Finanzierungsschwierigkeiten berichten, wiederum deutlich geringer ausfällt als bei den Gründern mit einem Bedarf zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR (Grafik 3).



Quelle: KfW-Gründungsmonitor

**Grafik 4: Anteile der Gründer mit und ohne Schwierigkeiten bei der Aufnahme externer Finanzierungsmittel im Jahr 2006 je nach vorangegangenem Erwerbsstatus**

Fasst man das Mikrofinanzierungssegment zusammen, ergibt sich für Gründer mit Finanzierungsschwierigkeiten mit 28,8 % ein Anteil, der unter dem bei den Gründern mit darüber hinausgehendem Finanzierungsbedarf liegt. Wie erläutert, ist dies in erster Linie auf die Gründer aus der Klasse der Kleinstfinanzierungen bis 10.000 EUR zurückzuführen, die bei der Deckung ihres Mittelbedarfs zu erheblichen Teilen auf BA-Zuschüsse und Ausleihungen von Verwandten und Freunden ausweichen und angesichts sehr geringer Finanzierungsbeträge möglicherweise geringere Schwierigkeiten haben, bei Banken Blankokredite zu erhalten.

### 3. Mittelstand und Mikrofinanzierung.

Die Untersuchung des zweiten Teilsegments des Mikrofinanzierungsmarktes, das auf Finanzierungen für Bestandsunternehmen des deutschen Mittelstands zurückgeht, erfolgt auf Basis des KfW-Mittelstandspanels. Das Panel liefert auf Basis einer jährlichen schriftlichen Wiederholungsbefragung einen repräsentativen Längsschnittdatensatz für deutsche mittelständische Bestandsunternehmen (Jahresumsatz höchstens 500 Mio. EUR).<sup>11</sup> Schwerpunkte der Befragung sind Unternehmensstruktur, geschäftsführende Inhaber bzw. Gesellschafter, Beschäftigungsentwicklung, Wettbewerb und Absatz, Investitionen und Finanzierung sowie Innovationen und Unternehmenserfolg.

<sup>11</sup> Vgl. Reize (2007).

### 3.1 Überblick Mittelstandsfinanzierung.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Mittelstandsfinanzierung in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung kleiner Einzelengagements bis 25.000 EUR. Auch in Bezug auf den Mittelstand fällt auf, dass sich viele Unternehmen allein aus internen Quellen finanzieren. Im Jahr 2006 waren dies rund 2,5 Mio. Unternehmen bzw. 75 % der betrachteten mittelständischen Bestandsunternehmen. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass zu der in Tabelle 3 aufgeführten Gruppe von Unternehmen ohne Mittelaufnahme bei externen Kapitalgebern auch diejenigen Unternehmen gezählt werden, die in den jeweiligen Zeiträumen zwischen 2003 und 2006 keine Investitionen geplant hatten und daher nur den Fortlauf des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs zu finanzieren hatten (Finanzierung des Working Capital). Im Jahr 2006 hatten z. B. von den 2,5 Mio. Unternehmen ohne externe Mittelaufnahme rund 1,41 Mio. Unternehmen keine Investitionen geplant. Investiert haben hingegen 0,84 Mio. Unternehmen, während 0,21 Mio. zwar Investitionen geplant hatten, diese aber nicht durchführten. Mit 0,81 Mio. ist die Zahl der Mittelständler, die 2006 zur Investitionsfinanzierung auch Mittel von externen Kapitalgebern beschafft hatten, etwas geringer als die Zahl derjenigen, die den Finanzierungsbedarf für ihre Investitionen aus internen Quellen gedeckt haben. Das Verhältnis zwischen der Zahl von Unternehmen, die Investitionen allein über Innenfinanzierung realisieren, und der Zahl von Unternehmen, die auch externe Mittel eingesetzt haben, beläuft sich damit auf 51 % zu 49 %. Zieht man zum Vergleich die korrespondierenden verwandten Größen aus dem Gründungsbereich heran, zeigt sich, dass Gründer – in Anbetracht zumeist geringerer vorhandener Reserven – in etwas stärkerem Ausmaß auf externe Finanzierung zurückgreifen. Innerhalb der Gruppe von Gründern mit Finanzmittelbedarf waren es 45 %, die sich auf Innenfinanzierung beschränkten, während mit 55 % der größere Teil auch externe Finanzierungsquellen nutzten.

Der Zahl von 0,81 Mio. Unternehmen mit externer Mittelaufnahme steht ein Gesamtfinanzierungsvolumen von 104,39 Mrd. EUR gegenüber. Auf das Mikrofinanzierungssegment entfallen 4,2 Mrd. EUR. Erwartungsgemäß ist bei mittelständischen Bestandsunternehmen mit 4 % der Anteil des Mikrofinanzierungsvolumens am Gesamtfinanzierungsvolumen geringer als bei den Gründern (Volumenanteil hier: 12,1 %).

**Tabelle 3: Mittelstandsfinanzierung 2003 bis 2006**

	2003	2004	2005	2006
<b><u>Keine externe Finanzierung</u></b>				
<b>Anzahl der Unternehmen</b> (Anteil Gesamtunternehmenszahl)	<b>2.470.000</b> (77,3 %)	<b>2.496.000</b> (76,3 %)	<b>2.755.000</b> (83,9 %)	<b>2.473.000</b> (75,4 %)
<b>Finanzierungsvolumen in Mrd. EUR</b>	-	-	-	-
<b>Durchschnittsvolumen Einzelengagements in EUR</b>	-	-	-	-
<b><u>Finanzierung bis 10.000 EUR</u></b>				
<b>Anzahl der Unternehmen</b> (Anteil Gesamtunternehmenszahl)	<b>198.000</b> (6,2 %)	<b>307.000</b> (9,4 %)	<b>171.000</b> (5,2 %)	<b>243.000</b> (7,4 %)
<b>Finanzierungsvolumen in Mrd. EUR</b> (Anteil Gesamtfinanzierungsvolumen)	<b>0,83</b> (0,6 %)	<b>1,69</b> (1,7 %)	<b>0,72</b> (0,9 %)	<b>1,29</b> (1,2 %)
<b>Durchschnittsvolumen Einzelengagements in EUR</b>	<b>4.200</b>	<b>5.500</b>	<b>4.200</b>	<b>5.300</b>
<b><u>Finanzierung 10.000 bis 25.000 EUR</u></b>				
<b>Anzahl der Unternehmen</b> (Anteil Gesamtunternehmenszahl)	<b>83.000</b> (2,6 %)	<b>124.000</b> (3,8 %)	<b>93.000</b> (2,8 %)	<b>164.000</b> (5,0 %)
<b>Finanzierungsvolumen in Mrd. EUR</b> (Anteil Gesamtfinanzierungsvolumen)	<b>1,56</b> (1,2 %)	<b>2,07</b> (2,1 %)	<b>1,80</b> (2,1 %)	<b>2,91</b> (2,8 %)
<b>Durchschnittsvolumen Einzelengagements in EUR</b>	<b>18.900</b>	<b>16.700</b>	<b>19.400</b>	<b>17.700</b>
<b><u>Mikrofinanzierung</u> (bis 25.000 EUR)</b>				
<b>Anzahl der Unternehmen</b> (Anteil Gesamtunternehmenszahl)	<b>281.000</b> (8,8 %)	<b>430.000</b> (13,2 %)	<b>264.000</b> (8,0 %)	<b>407.000</b> (12,4 %)
<b>Finanzierungsvolumen in Mrd. EUR</b> (Anteil Gesamtfinanzierungsvolumen)	<b>2,39</b> (1,8 %)	<b>3,76</b> (3,8 %)	<b>2,52</b> (3,0 %)	<b>4,20</b> (4,0 %)
<b>Durchschnittsvolumen Einzelengagements in EUR</b>	<b>8.500</b>	<b>8.700</b>	<b>9.500</b>	<b>10.300</b>
<b><u>Finanzierung über 25.000 EUR</u></b>				
<b>Anzahl der Unternehmen</b> (Anteil Gesamtunternehmenszahl)	<b>446.000</b> (13,9 %)	<b>343.000</b> (10,5 %)	<b>265.000</b> (8,1 %)	<b>399.000</b> (12,2 %)
<b>Finanzierungsvolumen in Mrd. EUR</b> (Anteil Gesamtfinanzierungsvolumen)	<b>130,50</b> (98,2 %)	<b>94,64</b> (96,2 %)	<b>81,16</b> (97,0 %)	<b>100,20</b> (96,0 %)
<b>Durchschnittsvolumen Einzelengagements in EUR</b>	<b>292.900</b>	<b>275.600</b>	<b>306.700</b>	<b>251.000</b>
<b><u>Gesamt</u></b>				
<b>Anzahl der Unternehmen*</b> (Anteil Gesamtunternehmenszahl)	<b>3.196.000</b> (100,0 %)	<b>3.270.000</b> (100,0 %)	<b>3.284.000</b> (100,0 %)	<b>3.280.000</b> (100,0 %)
<b>Finanzierungsvolumen in Mrd. EUR</b> (Anteil Gesamtfinanzierungsvolumen)	<b>132,93</b> (100,0 %)	<b>98,39</b> (100,0 %)	<b>83,68</b> (100,0 %)	<b>104,39</b> (100,0 %)

\* Aus datentechnischen Gründen wurden Unternehmen aus dem Bereich Landwirtschaft, Bergbau und Energieversorgung nicht berücksichtigt. Daher fällt in Tabelle 3 die Gesamtzahl der Unternehmen etwas geringer aus als die Zahl der insgesamt in Deutschland existierenden Mittelständler. Hieraus resultieren keine wesentlichen Beeinträchtigungen für die Aussagekraft der ausgewiesenen Zahlen.

Quelle: KfW-Mittelstandspanel

Das Mikrofinanzierungsvolumen verteilt sich im Mittelstand auf 407.000 Unternehmen. Während bei den Gründern die Zahl derjenigen mit Mikrofinanzierungsbedarf deutlich größer ist als die Zahl derer mit größerem Finanzierungsbedarf (Verhältnis: 254.000 zu 64.000), ist im Mittelstand das Verhältnis zwischen Unternehmen mit externer Finanzierung von höchstens 25.000 EUR und denen mit größeren Finanzierungen ungefähr ausgeglichen.

Innerhalb des Mikrofinanzierungsbereichs fällt im Mittelstand das zahlenmäßige Übergewicht der Kleinstfinanzierungen bis 10.000 EUR gegenüber den etwas größeren Finanzierungen zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR geringer aus als bei den Gründern. Im Jahr 2006 z. B. wurden im Mittelstand 243.000 Finanzierungen bis 10.000 EUR ausgereicht, während 164.000 Finanzierungen zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR lagen, was einem Verhältnis von 60 % zu 40 % entspricht (entsprechende Relation bei Gründern: 85 % zu 15 %). Insgesamt zeigt sich somit, dass Gründer zwar häufiger auf externe Finanzierungsmittel zur Umsetzung ihres Vorhabens zurückgreifen, wenn sie jedoch Mittel aufnehmen, dann sind es kleinere Einzelbeträge.<sup>12</sup>

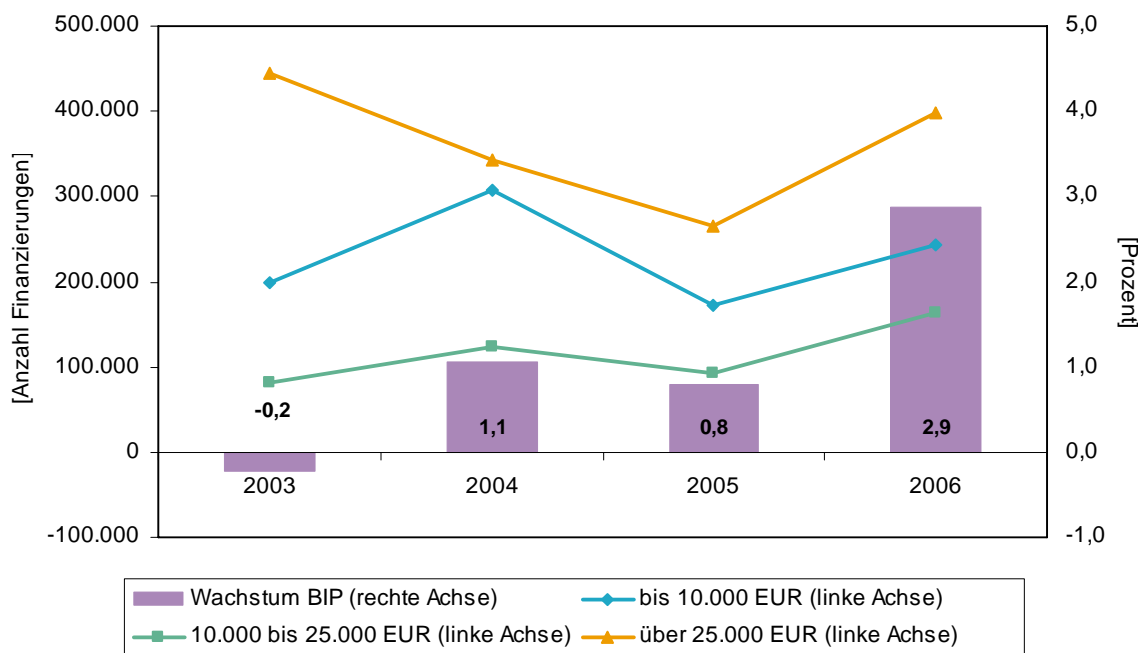
Bei Betrachtung der Finanzierungsaktivitäten in der Entwicklung von 2003 bis 2006 fällt zunächst auf, dass die Anzahl der Engagements sowie das Gesamtvolumen der Finanzierungen in den einzelnen Größenklassen jeweils stark parallel verlaufen.<sup>13</sup> Wenn somit im Mittelstand eine Ausweitung (Kontraktion) des Finanzierungsvolumens stattfindet, ist dies in erster Linie auf eine größere (kleinere) Anzahl an Unternehmen zurückzuführen, die eine Finanzierung erhalten, und nicht auf wachsende (sinkende) Einzelvolumina.

Wie Grafik 5 veranschaulicht, korrespondierte in den letzten Jahren im Mikrobereich die Zahl der Finanzierungsengagements recht eng mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Eine Abweichung in der Entwicklung bei den großen Finanzierungen zeigt sich erstens dadurch, dass 2003 bei den großen Finanzierungen entgegen der Konjunkturlage die Zahl der Engagements bezogen auf den betrachteten Zeitraum sogar ihr Maximum erreicht hat. Zweitens sind die großen Finanzierungen mit dem kräftigen Aufschwung im Jahr 2006 stärker angezogen.

---

<sup>12</sup> Die geringere Verteilungsschiefe bei den Volumina im Mittelstand in den Mikrofinanzierungsgrößenklassen (Klassenmittelwerte liegen ungefähr in der Mitte der Intervallspannen) verdeutlicht darüber hinaus, dass sich Finanzierungen im Mittelstand weniger stark bei sehr kleinen Lösgrößen konzentrieren, als dies bei Gründungen der Fall ist.

<sup>13</sup> Innerhalb der jeweils betrachteten Finanzierungsgrößenklassen unterscheiden sich die Variationskoeffizienten von Anzahl und Volumen nur wenig.



Quelle: KfW-Mittelstandspanel; Europäische Zentralbank

**Grafik 5: Entwicklung der Anzahl der Finanzierungen im Mittelstand von 2003 bis 2006 differenziert nach Einzelengagementsgrößen und reales Wachstum des BIP**

Wie bei den Gründern ist der Bankkredit bei mittelständischen Bestandsunternehmen das dominierende Finanzierungsinstrument (Tabelle 4). Bereits ohne Berücksichtigung von Förderfinanzierungen, die häufig auch über Bankkredite ausgereicht werden, entfallen 54,4 % des externen Finanzierungsvolumens auf Bankdarlehen oder Kontokorrentkredite. Würde man den ganzen Finanzierungsanteil, der auf Förderkredite zurückgeht, dem Posten der Bankkredite hinzuaddieren, ergäbe sich ein Anteil von 70,3 %.

**Tabelle 4: Verteilung der Finanzierungsinstrumente im Mittelstand 2006 (volumenbezogen) differenziert nach Höhe des insgesamt angegebenen Finanzierungsbedarfs**

	Bankdarlehen*	Kontokorrent*	Beteiligungskapital	Sonstige**
<b>Bis 10.000 EUR</b>	61,0 %	22,4 %	1,3 %	15,4 %
<b>10.000 bis 25.000 EUR</b>	63,0 %	13,8 %	0,6 %	22,6 %
<b>Über 25.000 EUR</b>	47,1 %	6,3 %	2,0 %	44,7 %
<b>Gesamt</b>	47,7 %	6,7 %	1,9 %	43,7 %

\* Förderkredite, z. B. von der KfW oder den Landesförderinstitute, werden nicht hierzu gerechnet.

\*\* Unter „Sonstige“ fallen Gesellschafterdarlehen, Förderkredite sowie in geringerem Ausmaß Förderzuschüsse, Mezzanine und weitere Finanzierungsformen wie Genussscheine oder Anleihen.

Quelle: KfW-Mittelstandspanel

Abweichend vom Gründungsbereich sind es im Mittelstand gerade die Unternehmen mit Mikrofinanzierungsbedarf, die häufiger auf Bankkredite zurückgreifen (ohne Berücksichtigung von Förderkrediten). Beim Kleinstfinanzierungsbedarf bis 10.000 EUR beläuft sich der Bankkreditanteil insgesamt auf 85,4 % (Bankdarlehen und Kontokorrentkredite), bei den etwas größeren Volumina zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR beträgt dieser Anteil 76,8 %,

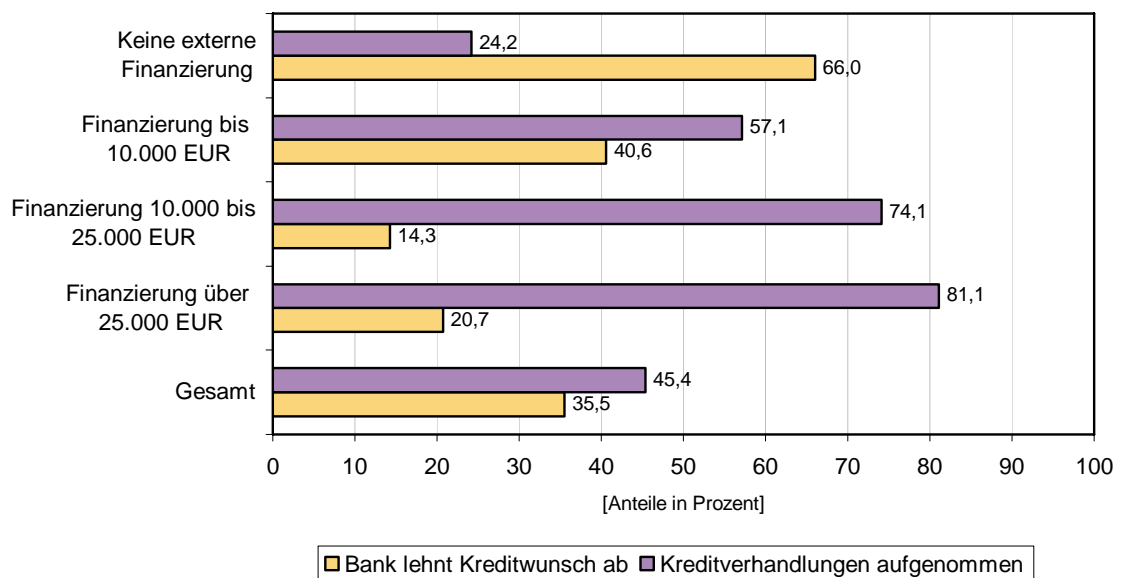


wohingegen darüber der Bankkreditanteil mit 53,4 % merklich geringer ist. Mit der Größe des in Anspruch genommenen Finanzierungsvolumens sinkt der Anteil von Kontokorrentkrediten deutlich. Tendenziell müssen also die kleineren Mittelständler in größerem Umfang auf den teureren Kontokorrentrahmen zurückgreifen.

Neben Bankkrediten setzen vor allem die größeren Mittelständler noch weitere Finanzierungsinstrumente ein. Einen erheblichen Teil machen dabei Förderkredite aus, die – wie angesprochen – gleichwohl oft auch im Rahmen von Krediten vergeben werden. Häufig sind daneben insbesondere Gesellschafterdarlehen. Die Bedeutung von Beteiligungskapital ist im Mittelstand bezogen auf das gesamte Finanzierungsvolumen unabhängig von der Größenklasse gering.

### 3.2 Finanzierungsschwierigkeiten im Mittelstand.

In Grafik 6 ist veranschaulicht, dass sich auch bei mittelständischen Bestandsunternehmen ein Zusammenhang zwischen der Losgröße der benötigten Finanzierung und Schwierigkeiten bei den Unternehmen, Mittel für ihre Investitionen zu erhalten, ausmachen lässt. Angegeben ist dort zunächst der Anteil Mittelständler mit Investitionsplänen, die in diesem Zusammenhang Kreditverhandlungen mit ihrer Bank aufgenommen haben.



**Grafik 6: Anteile der Mittelständler mit Investitionsplänen im Jahr 2006, die Kreditverhandlungen aufgenommen haben, sowie Anteil der abgelehnten Kreditanträge**

Des Weiteren ist der Anteil derjenigen Kreditgesuche von Mittelständlern abgetragen, die vonseiten der Bank abgelehnt wurden. Der Zusammenhang zwischen den Kreditablehnungsquoten und der Finanzierungslosgröße deutet darauf hin, dass im Mittelstand in dieser

Hinsicht ein anderes Grundmuster vorliegt als bei Gründern.<sup>14</sup> Im Gegensatz zur Situation bei der Gründungsfinanzierung haben tendenziell die Mittelständler, die externe Mittel im Volumen zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR aufnehmen wollen, mit den geringsten Finanzierungshürden zu rechnen. Demgegenüber herrschen bei Kleinstfinanzierungen bis 10.000 EUR bei Mittelständlern die größten Probleme vor – ebenfalls konträr zur Situation bei den Gründern. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass sich das Befragungsdesign im KfW-Mittelstandspanel im Zusammenhang mit Finanzierungsproblemen leicht von dem des Gründungsmonitors unterscheidet. Insofern sind die Anteilswerte in den Grafiken 3 (Gründer) und 6 (Mittelstand), die Auskunft über das Auftreten von Finanzierungsschwierigkeiten geben, zwar nicht im Hinblick auf Absolutwerte vergleichbar, wohl aber im Hinblick auf die resultierenden Richtungsaussagen.

Mit 76,8 % hat ein sehr hoher Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen letztlich nicht über externe Kapitalgeber sondern ausschließlich aus internen Quellen finanzierten, überhaupt keinen Kontakt zu ihrer Bank aufgenommen haben. Dies deutet zunächst auf einen deutlichen, „rein kostenbezogenen“ Pecking-Order-Effekt hin. Zahlreiche Mittelständler scheinen die Innenfinanzierung wegen der aus ihrer Sicht geringeren Kapitalkosten – im Vergleich etwa zur Kreditfinanzierung – vorzuziehen. Gleichwohl ist dieser sehr hohe Anteil von Mittelständlern mit Verzicht auf die Aufnahme von Kreditverhandlungen in Verbindung mit der ebenfalls hohen Kreditablehnungsquote von 66 % zu sehen, die bei den Unternehmen vorherrscht, die letztlich keine externen Mittel aufgenommen haben. Die hohe Kreditablehnungsquote ist zunächst ein Indikator für Kreditrationierung durch Ablehnung von Kreditanträgen durch die Bank. Außerdem deutet sie daraufhin, dass ein erheblicher Teil der Mittelständler von einer Ansprache Ihrer Bank nicht allein in Erwartung zu hoher Kreditkosten abgesehen haben, sondern in Erwartung einer Ablehnung ihres Kreditantrags.

Fasst man in obiger Betrachtung die beiden Mikrofinanzierungsgrößenklassen zusammen, resultiert für den gesamten Mikrofinanzierungsbereich im Mittelstand mit 27,6 % eine Kreditablehnungsquote, die deutlich über der von Mittelständlern mit größerem Finanzierungsbedarf von 20,7 % liegt. Anders als bei den Gründern findet man die größten Finanzierungsschwierigkeiten bei den mittelständischen Bestandsunternehmen mit Kleinstfinanzierungsbedarf bis 10.000 EUR.

---

<sup>14</sup> Angesichts der hohen Bedeutung von Bankkrediten im Hinblick auf externe Finanzierungsquellen im Mittelstand stellen für diese Unternehmen Kreditablehnungsquoten einen guten Indikator für Finanzierungsschwierigkeiten dar – auch unabhängig vom konkreten Finanzierungsinstrument.

#### 4. Zusammenfassung und Fazit.

Der Mikrofinanzierungsmarkt in Deutschland hat eine nicht zu vernachlässigende wirtschaftliche Relevanz. Gleichwohl ist er kein Massenmarkt wie etwa in einigen Entwicklungsländern. Bedarf an Mikrofinanzierungen, also Finanzierungen für unternehmerische Tätigkeiten mit einem Volumen von bis zu 25.000 EUR, haben in Deutschland Gründer sowie mittelständische Bestandsunternehmen. Das dominierende Finanzierungsinstrument im Mikrofinanzierungsmarkt ist der Bankkredit. Bei kleinvolumigen Finanzierungen für Gründer spielen daneben insbesondere Darlehen aus dem Verwandten- bzw. Freundeskreis der Gründerperson sowie Zuschüsse der BA eine Rolle.

Tabelle 5 gibt zusammenfassend für das Jahr 2006 die Anzahl der Finanzierungsfälle im Mikrofinanzierungsmarkt wieder. Die Gesamtzahl von 661.000 Engagements zeigt, dass kleinvolumige Finanzierungen für eine Vielzahl von Gründern und Mittelständlern wichtig sind, um ihre Investitionsvorhaben umsetzen zu können sowie um eine Vorfinanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs (Working Capital) zu gewährleisten. In welchem hohem Ausmaß dabei auch mittelständische Bestandsunternehmen kleinteilig organisiert sind und entsprechend zugeschnittene Finanzierungen benötigen, ist insbesondere anhand des Verhältnisses zwischen der Anzahl der Finanzierungen, die dem Mikrosegment zuzuordnen sind, und der Zahl der Engagements mit einem darüber hinaus gehenden Volumen erkennbar. In den Jahren 2003 bis 2006 erhielten durchschnittlich rund 345.500 Mittelständler kleinteilige Finanzierungen von höchstens 25.000 EUR. Die Zahl der größeren Finanzierungen, die in diesem Zeitraum an den Mittelstand ausgereicht wurden, war mit durchschnittlich etwa 363.250 kaum größer.

**Tabelle 5: Anzahl der ausgereichten Mikrofinanzierungen an Gründer und Mittelständler in Deutschland 2006 sowie durchschnittliche Finanzierungsvolumina**

	<b>Gründer</b>	<b>Mittelstand</b>	<b>Gesamt</b>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>Finanzierung bis 10.000 EUR</b>	216.000	243.000	459.000
<b>Finanzierung von 10.000 bis 25.000 EUR</b>	38.000	164.000	202.000
<b>Mikrofinanzierung</b> (bis 25.000 EUR)	254.000	407.000	661.000

Quelle: KfW Gründungsmonitor, KfW-Mittelstandspanel

Zwar sind Mikrofinanzierungen wichtig für eine Vielzahl kleinerer Unternehmen in Deutschland. Relativiert wird die Bedeutung des Mikrofinanzierungsmarktes allerdings durch ein - naturgemäß - eher geringes Finanzierungsvolumen. So wurde im Jahr 2006 im Mikrofinanzierungsbereich insgesamt ein Finanzierungsvolumen von 5,28 Mrd. EUR ausgereicht. Dies entspricht z. B. einem Anteil von 0,8 % am gesamten Kreditneuzusagevolumen an deutsche Unternehmen und Selbstständige, das rund 660 Mrd. EUR umfasst (Tabelle 6).

Das Teilsegment des Mikrofinanzierungsmarktes, das auf mittelständische Bestandsunternehmen zurückgeht, ist größer – sowohl gemessen an der Zahl der ausgereichten Engagements als auch insbesondere gemessen am Volumen. Während die Zahl der ausgereichten Finanzierungen im Mittelstand die im Gründungsbereich um rund 60 % übersteigen, beträgt der Volumenunterschied bedingt durch die größeren Einzelvolumina etwa 290 %.

**Tabelle 6: Bedeutung des Finanzierungsvolumens im Mikrokreditbereich bei Gründern und Mittelständlern 2006 im gesamtwirtschaftlichen Kontext**

	<b>Gründer</b>	<b>Mittelstand</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>Mrd. EUR (Prozent)*</b>	<b>Mrd. EUR (Prozent)*</b>	<b>Mrd. EUR (Prozent)*</b>
<b>Finanzierung bis 10.000 EUR</b>	<b>0,66</b> (0,10 %)	<b>1,29</b> (0,20 %)	<b>1,95</b> (0,30 %)
<b>Finanzierung von 10.000 bis 25.000 EUR</b>	<b>0,42</b> (0,06 %)	<b>2,91</b> (0,44 %)	<b>3,33</b> (0,50 %)
<b>Mikrofinanzierung (bis 25.000 EUR)</b>	<b>1,08</b> (0,16 %)	<b>4,20</b> (0,64 %)	<b>5,28</b> (0,80 %)
<b>Kreditneuvolumen in Deutschland (Unternehmen und Selbständige)**</b>	-	-	<b>660**</b> (100,0 %)

\* Anteil in Relation zum Kreditneuvolumen an Unternehmen und Selbständige in Deutschland insgesamt

\*\* gerundeter Wert

Quelle: KfW-Gründungsmonitor, KfW-Mittelstandspanel; Deutsche Bundesbank

Sowohl bei Gründern als auch bei mittelständischen Bestandsunternehmen ist ein Zusammenhang zwischen der Größe des Finanzierungsbedarfs und dem Auftreten von Finanzierungsschwierigkeiten festzustellen. Bei Gründern ist der Anteil derjenigen, die von Finanzierungsschwierigkeiten berichten, in der Klasse mit Kleinstfinanzierungsbedarf bis 10.000 EUR klar am geringsten. Hintergrund könnte sein, dass diese Gründer ihren Mittelbedarf zu größeren Teilen aus BA-Zuschüssen und Ausleihungen bei Verwandten und Freunden decken können und sich bei der Inanspruchnahme dieser Finanzierungsquellen mit relativ geringen Problemen konfrontiert sehen. Mit Abstand die größten Schwierigkeiten haben hingegen Gründer mit einem Finanzierungsbedarf zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR, während Gründer mit darüber hinausgehendem Finanzierungsbedarf im Hinblick auf Finanzierungsschwierigkeiten eine Mittelposition einnehmen. Bedingt durch die zahlenmäßige Dominanz von Gründern mit Kleinstfinanzierungsbedarf und die dort als gering empfundenen Probleme sind im Gründungsbereich die Finanzierungsschwierigkeiten im Mikrofinanzierungssegment insgesamt (Finanzierungen der Größe bis 10.000 EUR sowie zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR zusammengenommen) sogar leicht geringer als bei größerem Mittelbedarf. Bei mittelständischen Bestandsunternehmen hingegen haben die Unternehmer mit Kleinstfinanzierungsbedarf mit Abstand die größten Finanzierungsprobleme, während diese bei einem Finanzierungsbedarf zwischen 10.000 EUR und 25.000 EUR am geringsten ausfallen. Werden diese beiden Teilsegmente des Mikrofinanzierungsbereichs im Mittelstand als eine Einheit betrachtet, so sind dort insgesamt größere Finanzierungsschwierigkeiten festzustellen

als bei Unternehmen, die Finanzierungen mit einem Volumen von mehr als 25.000 EUR nachfragen.

Autoren: Dr. Klaus Mark (069) 7431-2757

Dr. Hannes Spengler (069) 7431-4647

Dr. Frank Reize (069) 7431-4971

**Literatur.**

Breuer, W. (1998), Finanzierungstheorie, Wiesbaden.

Kohn, K. und H. Spengler (2008), Finanzierungsstruktur von Existenzgründern in Deutschland, Finanzbetrieb, 1/2008, 72-76.

Kohn, K. und H. Spengler (2007), KfW-Gründungsmonitor – Gründungen im Vollerwerb stark rückläufig – Aussicht auf Trendwende 2007, Frankfurt a. M.

Myers, S. C. und N. S. Majluf (1984), Corporate Financing and Investment Decisions when Firms Have Information that Investors Do not Have, Journal of Financial Economics, Vol. 13, 187-221.

Reize, F. (2007), KfW-Mittelstandspanel 2007: Mittelstand im Konjunkturhoch – Defizite bei Innovationen, Frankfurt a. M.

Stiglitz, J. E. und A. Weiss (1981), Credit Rationing in Markets with Imperfect Information, American Economic Review, Vol. 71, 391-410.